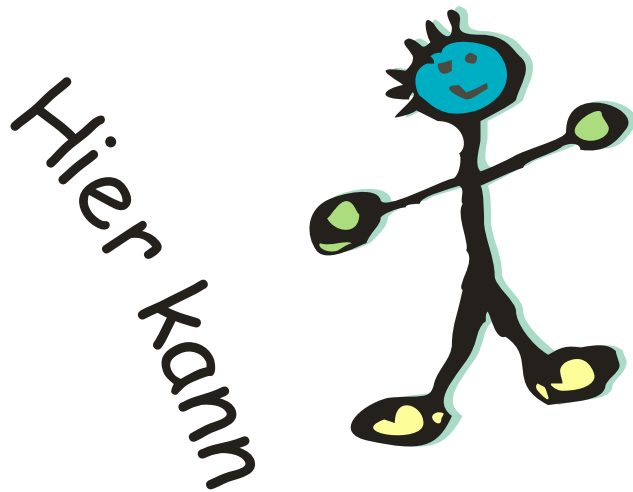


# Konzeption Kindergarten Westerheim



Hier bin **ICH** Mensch  
sein

## Inhalt

1. Vorwort	3
1.1 Standpunkt der Gemeinde	3
1.2 Einführende Gedanken des Teams	4/5
2. Unser neuer Kindergarten und seine Geschichte	6
2.1 Einrichtungsbeschreibung	7/8/9
3. Wir über uns	10/11
4. Rahmenbedingungen	12
4.1 Öffnungszeiten	12
4.2 Kapazitäten der Einrichtung	13
5. Die Pädagogik	14
5.1 Pädagogische Schwerpunkte	14/15
5.2 Besonderheiten der Einrichtung	15/16/17
5.3 Grundlagen Pädagogik Kinderkrippe	18/19
6. Für unsere Eltern	20/21
7. Kontakte	21
7.1 Zusammenarbeit mit der Schule	21
7.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
8. Schlusswort	22

## Vorwort



### 1.1 Standpunkt der Gemeinde

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen unseren Kindergarten, unser Personal, das für ihre Kinder da ist und das pädagogische Konzept vor.

Die Gemeinde Westerheim will zusammen mit dem Kindergartenteam familienergänzend dazu beitragen, dass ihr Kind optimale Entwicklungs- und Bildungschancen hat.

Dieses Anliegen ist unter die Leitidee

**"Hier bin ich Mensch- hier kann ich sein"**

gestellt.

Kinder brauchen eine liebevolle, individuelle Förderung. Wir wollen, dass sich ihr Kind angenommen, verstanden und bestätigt fühlt. Im Miteinander und Füreinander erfährt es soziale und emotionale Werte.

Kreativität, Phantasie, Spiel- und Bewegungsdrang, all das was Kind sein ausmacht, darf gelebt und als Impuls für das Lernen genutzt werden. So kann sich ihr Kind mit viel Wertschätzung zu einem selbstbewussten und selbständigen Schulkind entwickeln.

Sie werden sehen, unser Kindergartenteam schafft optimale Rahmenbedingungen und betreut ihr Kind liebevoll.

Mit freundlichen Grüßen

Christa Bail  
1. Bürgermeisterin

## 1.2. Einführende Gedanken des Teams

*Die Tür*

*Die Tür steht offen – ich gehe in die Spielgruppe meines Kindes.*

*Was wird auf mich zukommen, was wird hinter der Tür sein?*

*Durch den Türspalt sehe ich schon ein wenig, aber was genau dahinter ist, bleibt mir noch verborgen.*

*Wen werde ich hinter der Tür treffen? Was wird mich erwarten?*

*Stimmen meine Vorstellungen, meine Bilder, meine Erwartungen?*

*Wie werde ich zu Recht kommen mit den Menschen, die ich treffe,*

*mit den Erfahrungen, die ich machen werde, mit den Empfindungen, die ich haben werde?*

*Ich fühle mich unsicher – Magengrummeln, Nervosität!*

*Muss ich mir das antun. Ich werde durch die Tür gehen!*

*Ich möchte neue Erfahrungen machen!*

*Ich möchte Neues kennen lernen.*

*Ich möchte positiv und offen auf die Menschen zugehen, die ich treffe.*

*Die Tür ist offen – ich gehe hindurch!*

Liebe Eltern!

Unsere Tür ist für Sie weit auf!

Kommen Sie herein, treten Sie näher, lernen Sie uns kennen und fühlen Sie sich bei uns wohl.

Wir wollen Ihnen bei Ihren Ängsten und Sorgen, aber auch in freudigen Momenten, bei der Erziehung Ihres Kindes zur Seite stehen.

Immer wollen wir Ihnen und Ihrem Kind mit Freundlichkeit begegnen und offen für Fragen, Anregungen und Wünsche sein. Aber nicht planlos und schwankend wie eine Türe die der Wind auf und zu schlägt!



**„Hier bin ich Mensch – hier kann ich sein“**

Dieser Satz soll unser Leitsatz sein! Ihr Kind soll sich wohl fühlen, aufgenommen und angenommen, gefördert, aber nicht überfordert sein.

Mit dem richtigen Spannungsbogen, Projekten und Aktionen wollen wir immer wieder für neue Anregungen sorgen.

Wir freuen uns auf ein konstruktives „Miteinander“!

## 2. Unser neuer Kindergarten und seine Geschichte



Der erste Kindergarten in Westerheim entstand nach dem 1. Weltkrieg in Oberwesterheim in „Scholla Baur’s Stühle“.

Über dem „Bächle drüber“ befand sich der Spielplatz. Ein paar tatkräftige junge Männer fertigten damals für die Kinder einen „Triller“ (Karussell) mit Handbetrieb.

Der zweite Kindergarten entstand im Jahr 1964. Das eingeschossige Gebäude wurde 1967 durch einen Anbau um einen Gruppenraum erweitert. Dieser wurde einige Jahre als Schulklasse und dann als 2. Gruppenraum genutzt.

Da sich im Umkreis der Gemeinde Westerheim damals kein weiterer Kindergarten befand, nahm die Gemeinde über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren die Kinder der umliegenden Dörfern Günz – Rummeltshausen, Holzgünz, Lauben, Frickenhausen und Ungerhausen auf.

Aufgrund der geänderten Lebenssituation und gesetzlichen Regelungen, wurde nach langen Überlegungen über Umbau ,Neubau ,Standortfrage ,der 1. Spatenstich für den **Neubau** einer **3 gruppige Einrichtung** im September 2012 an der Hauptstraße 39 a gelegt.



## **.Einrichtungsbeschreibung**

Man tritt ein und blickt ins „ Grüne „ ein schöner Gedanke und so ist es wirklich. Grün draußen und drinnen.

Der **Eingangsbereich** und die **Mehrzweckhalle**, die in erster Linie als **Bewegungsraum** genutzt wird, begrüßen uns in freundlichem Grün.

Die Glasfront lässt den direkten Ausblick in den Gartenbereich zu, was ein Gefühl von Freiheit und Leichtigkeit hervorruft.

Rechter Hand vom Eingang führt uns der Gang zu den beiden östlich ausgerichteten **Gruppenräumen**.

Auch dort ist durch die großzügigen Fensterflächen ein schöner Blick ins Grüne gegeben.

Zu jedem Gruppenraum gehört ein Nebenzimmer, in dem die Kinder speziell gefördert werden können oder eine kleine Rückzugsmöglichkeit besteht.

Einer der **Nebenträume** ist auch gleichzeitig der Verbindungsraum zwischen den beiden Gruppenräumen

Die großflächigen **Emporen** in den Gruppen bieten eine zusätzliche Spielfläche für die Kinder.

Rollenspiele mit Verkleidung haben hier ihren Platz ebenso, wie die Puppenküche. Außerdem bilden die Polster-Podeste die Gelegenheit zum Ruhen, aber auch zur Beobachtung.

Die Fenster in diesem Bereich erlauben es den Gang mit den ankommende Eltern und Kinder aus einer anderen Ebene zu sehen.

Gegenüber der Gruppenräume, finden wir die **Küche** und den Werkraum.

In der Küche wird gemeinsam gekocht, zu Mittag gegessen und auch der Geburtstag der Kinder entsprechend gefeiert.

### **Werk – u. Lagerraum**

Hier ist es nicht so schlimm, wenn der Wasserbecher beim Malen umfällt, denn der strapazierfähige Kautschukboden hält dies aus. Die erforderlichen Materialien und Werkzeuge sind in nächster Nähe, da bekommt man richtig Lust kreativ zu werden und gleich loszulegen.

Unmittelbar neben Werk – u. Lagerraum befindet sich der **Waschraum** mit den Toiletten der Kindergartenkinder.

Der Gangbereich wird von Süden nach Norden breiter. Im nördlichen Teil befindet sich in der Nähe des **Personalraumes** und des **Büros** die **Elterntheke**.

Befindet sich das Kind in der Eingewöhnungszeit, möchte man mit Eltern etwas vereinbaren oder etwas Wartezeit für ein Elterngespräch überbrücken, besteht für die Eltern die Möglichkeit sich Kaffee, Cappuccino oder Tee zuzubereiten.

Neben dem Eingang rechts befindet sich die **Gästetoilette**, ansonsten sind in dem ebenerdigen Gebäude noch verschiedene kleine Lager, ein **Putzraum** und die **Personaltoilette** untergebracht.



Der Gartenbereich mit seinen Hügeln, Fahrwegen, Büschen,

Obst u. Nußbäumen , außerdem den kleinen Terrassenräumen, bietet die unterschiedlichsten Spielmöglichkeiten.

Eine Kletterburg mit Rutsche, Schaukel, Sandkasten, Kletterpfad und natürlich einem Fußballtor dürfen nicht fehlen.

Besonders stolz sind wir auf den kontrollierten Wasserzugang zur Schwelk.

Unser Garten grenzt nördlich ans Bachbett, dort wurde eine kleine Bucht mit felsiger Begrenzung und einem Treppenzugang geschaffen.

Ein hoher Zaun mit verschließbarem Türchen, welches nur mit dem Kindergartenpersonal genutzt werden kann, schützt vor unkontrolliertem Zugang !

Doch wie herrlich ist es, wenn unsere Kinder das Element Wasser so naturnah, erleben können.

Da kann kein Planschbecken mithalten. Selbstverständlich werden wir nicht bei hohem-reißendem Wasserstand und in großen Gruppen den Bach erkunden.





## Die Krippengruppe ( bis ca. 3 Jahre)

Die Krippengruppe liegt etwas separat am nördlichen Teil des Gebäudes.

Ein *großzügiger Gruppenraum* mit angrenzendem *Ruhe- und Waschraum* mit Kleinkindtoiletten, Wickel – Bade und Duscheinheit.

Auch der *separate Gartenbereich*, mit Kleinkindrutsche, Sandkasten und Nestschaukel, ist auf die Bedürfnisse der Kleinsten ausgelegt.

Der *Eltern- Wartebereich*, in der oberen Ebene vor der Krippengruppe, soll die stufenweise Aufnahme der Kleinen erleichtern und kann auch als Erzählecke... genutzt werden oder für therapeutische Zwecke.

Gleich links beim Eingangsbereich des Gebäudes finden die Kinderwagen ihren Platz. Es gibt auch einen „Krippenbus“ der bei Spazierfahrten bis zu 6 Kindern Platz bietet!



### 3. Wir über uns

In unserer Einrichtung sind pädagogische Fachkräfte beschäftigt:

#### **4 Erzieherinnen**

**Ursula Kronenberg** - Einrichtungs- und Gruppenleitung

**Bettina Schick** - Gruppenleitung

**Yvonne Kwiedor** - Gruppenleitung

**Johanna Obkircher** - stundenweise beschäftigt, Einsatzbereiche und Gruppen wechseln

Ausbildung:

Jeweils nach der Mittleren Reife 5 Jahre Ausbildung, Vorpraktikum, Fachakademie, Anerkennungsjahr, Berufserfahrung in verschiedenen Einrichtungen

#### **3 Kinderpflegerinnen**

**Marion Oexle** - pädagogische Ergänzungskraft

**Waltraud Reth** - pädagogische Ergänzungskraft

**Hatice Kleespies** - pädagogische Ergänzungskraft

Ausbildung:

Mittlere Reife (obwohl nicht erforderlich), teilweise eine andere abgeschlossene Berufsausbildung, und 2 Jahre Ausbildung zur Kinderpflegerin, langjährige Berufserfahrung

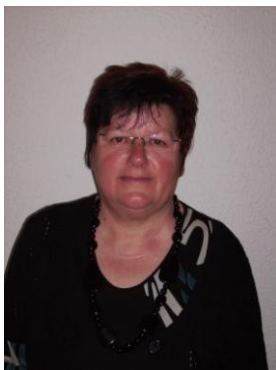


Von re. vorne: Marion Oexle ,Bettina Schick, Johanna Obkircher Hatice Kleespies, Ursula Kronenberg, Yvonne Kwiedor, Waltraud Reth

Gemeinsam zeichnet uns als pädagogisches Personal aus, dass wir alle auf Erfahrungswerte zurückgreifen können, hervorragend zusammenarbeiten, überdurchschnittliches Engagement zeigen und laufend bestrebt sind, unsere berufsbezogenen Kenntnisse durch Fortbildungen, Vorträge und Fachliteratur zu erweitern. Gleichzeitig schwimmen wir aber auch nicht auf jeder neuen Erziehungswelle mit, sondern überlegen, beraten und erwägen, was machbar und für Kinder und Eltern sinnvoll ist.

### **Weitere helfende Hände...**

sind Frau Hecht und Frau Mayer, unsere Raumpflegerinnen.



Fr. Hecht



Fr. Mayer

Außerdem haben wir für alle handwerklichen Arbeiten und Reparaturen unseren Gemeindearbeiter Herrn Christoph Mayer

## 4. Rahmenbedingungen

### 4.1 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Gruppen sind jeweils

Montag - Donnerstag	7.15	-	12.30 Uhr
Mittagsbetreuung	12.30	-	13.30 Uhr
Nachmittag	13.30	-	16.30 Uhr
Freitag:	7.15	-	12.30 Uhr

### **Mittagsbetreuung**

Kinder, die über Mittag in der Einrichtung bleiben erhalten ein frisch gekochtes Mittagessen. (Unkostenbeitrag 2,50 Euro pro Mahlzeit).

Es gibt ca. 28 Schließtage im Jahr.

Bei der Festlegung dieser Tage versuchen wir die Bedürfnisse der Eltern in unsere Planung einzubeziehen.

### **Wir machen auf jeden Fall Ferien...**

- Ca. 2 Wochen an Weihnachten (bis Dreikönig)
- 1 Woche abwechselnd an Ostern oder Pfingsten
- 3 Wochen im August
- Freitag nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

In der Pfingst – bzw. Osterwoche und in einer Sommerferienwoche besteht die Möglichkeit, dass die Kinder den Günzer Kindergarten besuchen (Tel. 1774). Den Kindern aus Günz geben wir im Wechsel ebenfalls die Gelegenheit bei uns Gast zu sein.

## 4.2 Kapazitäten der Einrichtung

Der Gemeindekindergarten Westerheim ist ein 3-gruppiger Kindergarten. Die Aufnahmekapazität liegt bei ca. 62 Kindern.

### Regelkindergruppen

2 Kindergartengruppen mit jeweils bis zu 22 und 25 Kindern.

Im Alter ab ca. 3 Jahren bis zur Einschulung.

### Eine Krippengruppe

Die Gruppe kann bis zu 15 Kinder aufnehmen.

### Behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder

In diesem Fall sind immer die Eltern für uns die wichtigsten Experten und Ansprechpartner. Es muss in mehreren gemeinsamen Gesprächen, bereits vor der Aufnahme, ein individuelles Konzept erarbeitet werden. Wie kann das Kind am besten in die Einrichtung integriert werden, welche Fördermöglichkeiten haben wir, welche Experten oder Sonderförderungen inn- oder außerhalb des Kindergartens sollen und können unterstützend wirken? Welche Hilfsmittel werden benötigt? Wann sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen? Außerdem muss erwogen werden, ob die Einrichtung den Anforderungen und Bedürfnissen des Kindes überhaupt gerecht werden kann.

Grundsätzlich sind wir positiv diesen Kindern gegenüber eingestellt.

Mehrfach haben wir schon erlebt, dass behinderte Kinder eine Bereicherung für die Gruppen sein können.

*Kinder machen das Leben bunter*



## 5. Die Pädagogik

### 5.1 Pädagogische Schwerpunkte

Der Mensch mit seinen Grundbedürfnissen steht im Vordergrund. Entdecken und Lernen kann man am Besten in einer Umgebung, die emotionale Sicherheit gibt und wir sind bestrebt, den Kindern ein solches Umfeld zu bieten.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte liegen in der lebensorientierten Erziehungsarbeit. Die Kinder sollen ein vielfältiges Förderangebot erhalten, welches die Lebenssituation mit einbezieht.

Kreativität und musische Förderung sind für uns ebenso wichtig, wie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur, Bewegungsförderung und das Spiel. Das Erlernen von praktischen Fähigkeiten, die Anregung des Intellektes, Selbstbestimmung, das Miteinander in der Gruppe, Fähigkeiten zur Kooperation und ganz wichtig Kommunikation, statt Aggression bestimmen unser Erziehungsbild.

Regeln die sinnvoll sind und die Grenzen der anderen achten, ebenso Aufgaben, die jeder zu erfüllen hat (unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der persönlichen Situation) runden das Bild ab.

Lernen lässt sich am Besten mit Spiel und Spaß, eigentlich unmerklich, deshalb liegt uns ein buntes Programm und ein positiver Umgang miteinander sehr am Herzen!

Die Lebenssituation der Kinder hat sich gegenüber früher deutlich gewandelt.

In die Arbeitsplätze der Eltern und die Herstellungsverfahren von Produkten haben die Kinder kaum Einblick, bezahlt wird nicht mit Geld, sondern mit Karte.

Diese Vorgänge sind für Kinder schwer nachvollziehbar. Vieles wird per Internet erledigt und im Großmarkt eingekauft. Dies führt zu einer Verinselung der Familien. Wichtige Treffpunkte fallen weg, Bräuche und Traditionen geraten in den Hintergrund und verlieren an Bedeutung.

Dem wollen wir entgegenwirken. Unseren Kindergarten wollen wir zu einem Ort machen, an dem man sich angenommen fühlt und gerne trifft.

Eine Begegnungsstätte wo man Kontakte knüpfen, Meinungen austauschen, Ideen einbringen und an Festen und Feiern im Jahreslauf teilnehmen oder aktiv mitwirken kann.

Ein Ort, an dem trotz Aktuellem, Bräuche und Traditionen noch gepflegt werden.

Auch Einflüsse, wie Fernsehen, Tonträger, Video und Computer, Handys wirken bei der Entwicklung der Kinder mit und sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.



Wir stehen den neuen Medien nicht ablehnend gegenüber, sondern wollen Positives daraus schöpfen und beziehen sie in vernünftigem Rahmen in unsere Erziehungsarbeit mit ein. Der sinnvolle Umgang und die richtige Auswahl soll den Kindern vermittelt werden.

Bewegungsmangel, Passivität, statt aktivem Schaffen und Reizüberflutung machen unseren Kindern das Leben nicht gerade leichter.

Als Gegengewicht bieten wir viel Möglichkeit zur Bewegung. Im Rahmen der Turnstunde und bei Bewegungsspielen finden mit den Kindern unter anderem auch psychomotorische Spiele statt. Im Gruppenraum stehen Bogenroller, oder im Wechsel der Gruppen auch ein Klettergerüst zur Verfügung und laden zur Aktivität ein.

Durch Phantasie- und Traumgeschichten, Meditation und gebotenen Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelecke, Intensivraum, Ruheraum), sollen die Kinder immer wieder zu sich selbst und zur Ruhe finden.

Freude soll im Umgang mit der Musik, Hören, Singen, Klatschen, Rhythmus, Sprache, Bewegung und der Erprobung der Orffschen Musikinstrumente geweckt werden.

Das Ausprobieren verschiedener Techniken und Materialien, beim Gestalten und Malen, soll für die Kinder zur Bereicherung werden. Grundtechniken werden erlernt und eingeübt, der Sinn für das Schöne geweckt und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Sinnesschulung, Ausprobieren und Experimentieren, stehen bei uns über der reinen Wissensvermittlung.

Selbst und in der Gruppe Problemlösungen finden ist uns wichtiger, als Lösungen anzubieten. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Kinderbefragung. Das heißt Kinderwünsche und Sorgen werden dabei ernst genommen und ein demokratisches Grundverständnis kann sich dadurch entwickeln.

Unsere Konzeption steht im Einklang mit gesetzlichen Grundlagen und dem neuen Bildungsplan.

## 5.2 Besonderheiten der Einrichtung/Kindergartengruppen

### **Altersgetrenntes Arbeiten**

Unsere Gruppen sind altersgemischt, da es sich von Kind zu Kind, von den Großen zu den Kleinen vieles unmerklich lernen und erfahren lässt. Es finden jedoch altersgetrennte Beschäftigungen statt. In der kleineren Gruppe möchten wir dabei auf altersspezifische Merkmale und Fähigkeiten in besonderem Maße eingehen.

Von Zeit zu Zeit finden auch verschiedene Aktionsprogramme, das so genannte „Wunschprogramm“ statt. Das heißt, die Kinder aus beiden Gruppen können an diesem Tag unter verschiedenen Aktivitäten und Beschäftigungen frei wählen.

## **Entdeckungen im Zahlenland**

Das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ lädt Kinder ab 5 jeden Donnerstagnachmittag dazu ein, einen Blick ins „Land der Zahlen“ zu werfen. Als oberste Leitlinie gilt hierbei, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben. Der Aufbau dieses Projektes vollzieht sich im Rahmen von drei Erfahrungs- und Handlungs-feldern: dem Zahlenhaus, dem Zahlenweg und den Zahlenländern.

Für die jüngeren Kinder bietet das „Entenland“ Spielerfahrungen mit Farben, Formen, den Zahlen 1 – 6 und den Würfelbildern.

## **Sprachtrainingsprogramme**

Das Würzburger Modell ( unsere Grundlage ) besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel verfolgen, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen. Besonderes Augenmerk richten wir auf das Sprachverständnis!

Mit den jüngeren Kindern und Kindern mit Sprachdefiziten arbeiten wir mit dem Konlab-Programm. Auch durch Spiele, Finger- und Rollenspiele, Verse, Lieder, Bücher und Geschichten möchten wir die Sprachentwicklung anregen.

## **Psychomotorik**

Für Kinder, die einen Ausgleich oder eine Förderung im Bewegungsbereich benötigen, wollen wir am Mittwochnachmittag unsere Bewegungsbaustelle anbieten. (Kleingruppe mit fester Teilnehmerzahl).

Für die anderen Kinder findet ebenfalls eine Bewegungsspielstunde statt.

## **Kreativer Nachmittag – Experimente - Kochen**

Montagnachmittag heißt es für interessierte Kinder, Zeit für Kreativität, d.h. gemeinsamen Malen, Werken, Basteln, Puppenspiel, Rollenspiel, Ausprobieren verschiedener Materialien...

Im Wechsel werden auch einfache Experimente und Nahrungsmittelzubereitung angeboten.

## **Musik liegt in der Luft**

Jeden Dienstagnachmittag bieten wir den Kindern eine zusätzliche musikalische Förderung unter Einbeziehung des „Orffschen“ Instrumentariums an.



## Die Freispielzeit

Das „freie Spielen“ gilt als eine der wichtigsten Lebens- und Lernform in der frühen Kindheit. Viele Eltern stehen einer Kindergartenarbeit kritisch gegenüber, wenn darin die Kinder ihre Zeit mit Spielen „vergeuden“. Aus diesem Grund möchten wir diese Freispielzeit etwas genauer erläutern:

Im Vordergrund steht hierbei das Kind:

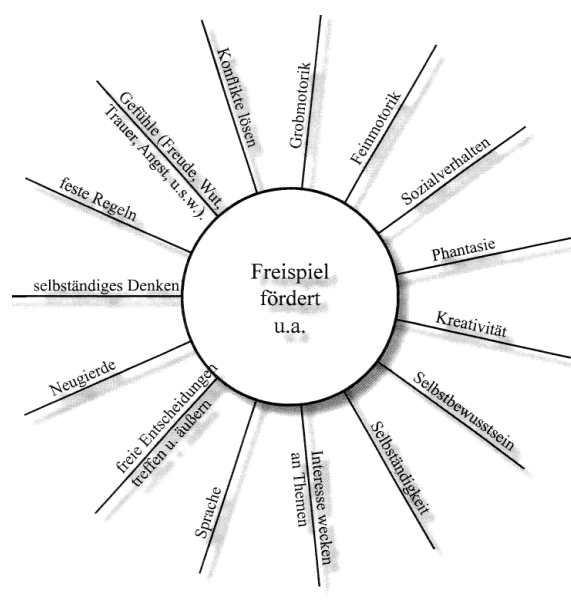
- es wählt selbst aus, was es spielt
- es bestimmt selbst, mit wem es spielt
- es entscheidet selbst, wo und wie lange es spielt
- auch die Art und Weise des Spielverlaufs liegt in der Hand des Kindes

Freispielzeit bedeutet für die Kinder, Tätigkeit und Bewegung, Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, mit sich selbst und der Umwelt, Freude und Spaß am freien Tun und auch im Umgang mit anderen Kindern.

Daneben bietet das freie Spiel dem Kind die beste Möglichkeit, soziale Fähigkeiten zu erlernen, d.h. soziale Kontakte knüpfen, gemeinsame Spielplanung, Absprache, Rücksichtnahme, Kommunikation, selbständig Konflikte lösen...

Wir haben hierbei die Aufgabe, das Freispiel nach gruppenpädagogischen Prinzipien zu lenken. Wir bieten dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechende Spielmaterialien an (auch Montessori-Materialien), setzen Impulse und können uns einzelnen Kindern intensiv zuwenden, um sie individuell zu fördern oder Kleingruppen zum Spiel anzuregen.

Grundlage dafür ist eine ständige Beobachtung der Gruppe bzw. der Kinder. Diese Möglichkeit bietet sich im Freispiel.



## 5.3 Schwerpunkt Pädagogik in der Kinderkrippe

Die Kinderkrippe sollte eine sozialpädagogische, familienorientierte Einrichtung sein.

Kinderkrippen haben sich seit den 60er Jahren von einer pflegerisch-hygienischen zu einer sozialpädagogischen Einrichtung weiterentwickelt, die sich an den Bedürfnissen von Familien und Kindern orientiert.

### **Ziele**

- Förderung der emotionalen Entwicklung (das Kind geht gerne in die Krippengruppe ,es fühlt sich wohl )
- Soziale Kontakte fördern ( Teilen , Kooperation, Akzeptanz, Bedürfnis Äußerung , Kontaktaufnahme, und kognitiven Entwicklung der Kinder.
- Gruppenerfahrungen und Gemeinschaftsfähigkeit sehr wichtig für das Kind.
- anregende Spielwelten ( fordern Neugier, Wissbegierde, Forscherdrang, Bewegungsdrang, Sinnesschulung) zur Verfügung stellen
- vor allem die Verlässlichkeit der Bezugspersonen spielt eine herausragende Rolle
- Kinderkrippen eröffnen den Kindern vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten (Erziehung zur Selbständigkeit, An – Ausziehen, Entwicklung von Selbstvertrauen...)
- Kognitive Entwicklung ( Sprachentwicklung, Lieder, Reime, Fingerspiele, persönliche Ansprache... )
- die Eltern in allgemeinen Erziehungsfragen zu unterstützen

Da Kinder zunächst alles wertfrei annehmen und nachahmen was in ihrer Umgebung gesagt und getan , ja gedacht und gefühlt wird, benötigen sie authentisch, konsequentes, liebevoll, qualifiziertes pädagogisches Personal, welches für eine individuelle und altersgemäße Betreuung, Bildung und Erziehung sorgt. Das Kind kann sich langsam als Eigenwesen wahrnehmen, sich der Außenwelt gegenüberstellen und sich im Umgang mit anderen Menschen üben. Die Leitlinie unserer Einrichtung“ Hier bin ich Mensch, hier kann ich sein“ kommt auch hier besonders zum Tragen. Es lernt vor allem durch Nachahmung. Es ist ganz offen seiner Umgebung gegenüber. Alles was es an Sinnesreizen, Gefühlen und Atmosphäre umgibt, dringt ungefiltert in das Kind ein.

Daraus ergibt sich für die pädagogische Arbeit, dass wir eine Umgebung schaffen, die das Kind in seiner Sinnesentwicklung unterstützt. Das Kind soll vor Überreizung geschützt werden, damit es sich natürlich und gesund entwickeln kann.

In den ersten drei Lebensjahren, mit denen wir es in der Krippe zu tun haben, lernt das Kind die grundlegenden Fähigkeiten des Menschseins: Sich –Aufrichten, das Gleichgewicht finden, gehen, sprechen, selbständiges Denken. Es lernt seinen Körper kontrolliert zu gebrauchen, sich frei zu bewegen und soziale Kontakte aufzunehmen.

Ein rhythmischer, gleichbleibender Tagesablauf und feste Bezugspersonen, geben den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.

Die Bezugspersonen pflegen einen achtsamen, respektvollen Umgang mit dem Kind. Die intensive Zuwendung findet in den Pflegesituationen statt.

Die Kinder werden in ihrer Bewegungsentwicklung und ihrem Spielverhalten möglichst freilassend geleitet. Jeder soll sich in Ruhe auf seine eigene Art und Weise in eigenem Tempo mit sich selbst und der Welt vertraut machen können.

Das Freispiel der Kinder wird angeregt durch die Gestaltung der Umgebung, die Ausstattung der Räume und das vielfältige Spiel – und Bewegungsmaterial.

Die zweite Freispielzeit wird täglich draußen im Garten oder beim Spaziergang verbracht. Die Kinder begegnen der Natur bei jedem Wetter, stärken ihre Lebens – Abwehrkräfte und auch Bewegungsentwicklung und Sozialverhalten werden wiederum gefördert.

Bei den älteren Krippenkindern soll der Zusammenhalt und die Gemeinschaftsfähigkeit durch gezielte Beschäftigungen in der Kleingruppe gefördert werden.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Als erster Kontakt zwischen zukünftigen Krippeneltern und Erzieherinnen findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt.

Es gibt regelmäßig Kindercafe`s, Elternabende, evtl. Vorträge.

Information und Austausch erfolgt auch durch Tür – und Angelgespräche, sowie Aushänge an der Pinnwand.

Mindestens zwei Entwicklungsstands- Gespräche sind jährlich geplant.

Elterngespräche können aber auch jederzeit vereinbart werden.

Die Entwicklungsschritte werden im Portfolio (Erlebnisberichte) und mit Videokamera festgehalten.

## 6. Für unsere Eltern

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist uns sehr wichtig und ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Einrichtung. Sie umfasst Information und Beratung.

Es gibt verschiedene Formen der Elternarbeit, die in unserem Kindergarten praktiziert werden:

### Gespräche

Mindestens einmal im Jahr findet pro Kind ein geplantes Elterngespräch statt. Dies dient zum Austausch und zur Information über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Als Gesprächsgrundlage dienen uns unter anderem auch verschiedene wissenschaftlich erprobte Beobachtungsbogen (Perik, Sledak, Sismik).

Ca. November: für die Kindergartenneulinge

Ca. Februar: für die (möglichen) Schulkinder

Ca. April: für die mittlere Kindergartenstufe

Selbstverständlich können aus aktuellem Anlass oder auf Wunsch der Eltern mehrere Gespräche stattfinden.

### Elternaktionen

Von Zeit zu Zeit können sich die Eltern beim so genannten Kindergarten-Cafe mit oder ohne Thema, bei Kaffee, Tee und Kuchen kennen lernen, Einblicke und Eindrücke sammeln und informieren.

Themenvorschläge Ihrerseits sind immer erwünscht!

Elternabende und gemeinsame Aktionen mit den Kindern finden ebenfalls mehrmals im Jahr statt.

Bitte beteiligen sie sich an unserer jährlichen Befragung. Wir sind bestrebt, Ihren Wünschen und Ansprüchen gerecht zu werden und Qualitätsarbeit zu leisten.

### Information

Außer Kurzinformationen, Anschlägen auf unserer Infowand erhalten die Eltern ca. 5-mal im Jahr einen Elternbrief. Das Deckblatt wird vom Kindergartenkind mitgestaltet. Der Elternbrief enthält unter anderem wichtige Informationen zur Kindergartenarbeit, Termine und Vorplanungen.

Der aktuelle Elternbrief bleibt jeweils bis zum Erscheinen des neuen an der Infowand hängen zum Nachblättern.

## **Elternbücherei**

Zahlreiche Bücher, in erster Linie zu Erziehungsfragen, aber auch als Hilfe für die Gestaltung z.B. einer Kinderparty stellen wir den Eltern kostenlos zur Verfügung.

Wir sind bestrebt, unser Sortiment aktuell zu halten und ständig zu erweitern.

## **Elternbeirat**

Am Anfang des Kindergartenjahres werden an einem Elternabend drei Elternbeiräte und 3 Ersatzmitglieder gewählt.

Der Elternbeirat vertritt die Anliegen und Wünsche der Eltern, wirkt unterstützend, ist beratend tätig und wird über wichtige Punkte informiert.

In regelmäßigen Abständen trifft er sich mit dem Personal und teilweise dem Träger zu Elternbeiratssitzungen.

## **7. Kontakte**

### **7.1 Zusammenarbeit mit der Schule**

Es ist uns wichtig dem Kind den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so fließend wie möglich zu gestalten, deshalb stehen wir im Kontakt mit den Lehrern der Grundschule Westerheim.

- Jeweils ein Besprechungstreffen jährlich, in der Schule und im Kindergarten
- Information über die Jahresplanung des Kindergartens
- Einladung zu Festen, St. Martin, Tag der offenen Tür, Sommerfest....
- Schuleinschreibung
- Besuch des/der Erstklasslehrers/in im Kindergarten
- Schulbesuch der „Vorschulkinder“
- Einladung zum Abschlussabend der „Vorschulkinder“ im Kindergarten,

## 7.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In regelmäßigen Abständen finden Leiterinnenkonferenzen statt. Dort werden Informationen ausgetauscht und fachliche Fragen diskutiert. Anwesend sind dabei auch die Fachberatungen des Landratsamtes.

Wie oben bereits erläutert arbeiten wir mit den Lehrkräften der Grundschule Westerheim zusammen.

Je nach Bedarf beraten wir uns mit anderen pädagogischen Einrichtungen, wie der Frühförderung, SVE (Schulvorbereitende Einrichtung), Schule für individuelle Lernförderung, Erziehungsberatungsstelle, Logopäden und Ergotherapeuten.

Teilweise bieten diese auch Förderstunden in unserer Einrichtung an.

Circa 4x mal im Jahr treffen wir uns zum Arbeitskreis mit dem Personal der umliegenden Kindergärten zum gemeinsamen Austausch.

## 8. Schlusswort

*„In Dir selbst liegt die ganze Welt,  
und wenn du zuschauen und lernen  
verstehst, findet sich auch die Tür  
und der Schlüssel in Deiner Hand.  
Kein Mensch auf Erden kann Dir  
den Schlüssel geben oder die Tür öffnen.  
Du kannst es nur selbst.“*

J. Krishnamurti  
*„You Are the World“*

Wir möchten die Kinder ein Stück weit auf ihrem Weg bei der Suche nach dem Schlüssel und dem Tor zum Lebensglück begleiten.